

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.
Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Knab
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Sietlin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafel gehetzt wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 105.

Bromberg, Dienstag, den 6. Mai.

1902.

Königin Wilhelmina.

Aus dem Schlosse Het Zoo, wo die junge Königin Wilhelmina seit einigen Wochen am Typhus krank darniederliegt, kommt heute, nachdem vor einigen Tagen eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten war, folgende beunruhigende Nachricht:

Schloß Zoo, 5. Mai. (Drahtmeldung.) Die Königin ist gestern Abend 6 Uhr vorzeitig entbunden worden. Die Lage ist ernst. Professor Rosenstein, Dr. Rossig und andere Aerzte befinden sich im Schlosse.

Das neue Ereignis bringt in die Krankheit der Königin Wilhelmina eine schwere Komplikation hinein, die zu sehr ernstlichen Befürchtungen Anlaß geben muß. Die Königin, die noch nicht 22 Jahre alt ist, (geb. 31. Aug. 1880) steht zwar in ihrer besten Jugendkraft, aber andererseits kommt in Betracht, daß ihr Organismus durch die schwere Krankheit, die nun bereits vier Wochen dauert, stark geschwächt sein muß.

Die junge Königin, die sich bekanntlich einen deutschen Prinzen zum Gemahl erkoren hat und fast alljährlich einige Zeit an verschiedenen deutschen Höfen zum Besuch zu weilen pflegte, genießt auch in Deutschland so große Sympathien, daß man auch bei uns allenthalben die Nachrichten von ihrem Krankenlager mit inniger Theilnahme verfolgt. Möge ein gütiges Geschick noch Alles zum Besten wenden!

Schloß Zoo, 5. Mai. (Drahtmeldung.) Die Aerzte haben während der Nacht das Schloß nicht verlassen und wachen abwechselnd am Krankenlager. Die Königin-Mutter, sowie Prinz Heinrich blieben gleichfalls die ganze Nacht wach. Es wurde eine künstliche Geburt herbeigeführt, welche mehrere Stunden andauerte. Am Morgen war die Königin noch am Leben.

Die Verlängerung der Handelsverträge.

Zwischen dem Grafen Bülow und Brinetti soll, wie dem Handelsvertragsverein aus Rom von „autentisch unterzeichnete Seite“ geschrieben wird, in Venedig verabredet worden sein, die Handelsverträge bis zum Ende des Jahres 1904 zu verlängern. „Dies soll in Zukunft alljährlich geschehen, falls nicht inzwischen rechtzeitig ein neuer Vertrag zustande kommt.“ Die Regierungen verpflichten sich, auch künftighin formelle Kündigung der geltenden Verträge vorzunehmen, bis nicht die neuen, im Prinzip und auch in den wichtigsten Grundlinien, festgelegt sind. Man will dem zu Folge die Einleitung der offiziellen Verhandlungen für die Handelsverträge hinausschieben und damit Zeit gewinnen, damit besonders einerseits die Regelung der Zollfragen zwischen Oesterreich und Ungarn erfolgen, andererseits die deutsche Regierung sich mit dem Reichstag definitiv über die Grundlagen eines neuen Vertrags verständigen können. Nach der Erneuerung des Dreibunds, die unmittelbar bevorsteht, soll dann eine besondere Uebereinkunft geschlossen werden, welche obige Grundzüge enthält und bestimmt, daß die Möglichkeit einer Verlängerung von Jahr zu Jahr bis zum Zustandekommen neuer Verträge ebensolange dauern soll, als der Dreibund, nämlich bis 31. Dezember 1909.“

Wenn Graf Bülow wollte, würde er diese Mittheilungen der „Korrespondenz des Handelsvertragsvereins“ durch eines der üblichen Dementis todtschlagen lassen können. Diese Angaben können schon darum nicht ganz stimmen, weil die Staatsmänner in Venedig allenfalls über das deutsch-italienische Verhältnis etwas verabredet haben können, nicht jedoch über das Verhalten des Wiener Kabinetts. Indessen würde es sich ja als naturgemäße Ergänzung der Besprechungen von Venedig darstellen, wenn Graf Bülow später in Wien die korrespondierenden Abmachungen getroffen hätte. Die Sache kann aber auch in anderer Beziehung nicht ganz stimmen. Mit Recht wird darauf aufmerksam gemacht, daß die gemeldete gegenseitige Verpflichtung, die schließlich doch auf eine sechsjährige Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrages hinausläuft, der Rückendeckung durch parlamentarische Beschlüsse bedürfen würde. Kein Staatsmann wird seine möglichen Nachfolger durch solche schwerwiegende Verpflichtungen verpflichten wollen und können. Am wenigsten wird das ein italienisches Kabinet thun wollen, da es moralisch wie materiell

nicht angängig wäre, die Mitwirkung der italienischen Kammern bei dem Eintreten etwaiger anderer handelspolitischer Tendenzen einfach auszuschalten. Muß somit bezweifelt werden, daß sich Graf Bülow und Herr Brinetti gerade in der mitgetheilten Form auf so lange Zeit gebunden haben sollen, so wird das freilich richtig sein, daß sie übereingekommen sind, nach Möglichkeit einen handelsvertragslosen Zustand zu vermeiden und den geltenden Vertrag zunächst auf ein Jahr fortlaufen zu lassen, wonach jedenfalls eine weitere Verlängerung eintreten würde. In der Sache also käme dies ungefähr auf das hinaus, was als formale und bindende Verpflichtung gemeldet worden ist, aber es bleibt ein Unterschied. Das Erwerbaleben hüben und drüben wird die Unsicherheit einer kurzfristigen Verlängerung des Tarifvertrages niemals für gleichwerthig mit einem langfristigen Verträge halten.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 5. Mai.
Zum Tode des Prinzen Georg von Preußen wird berichtet, daß der Heimgang des Prinzen den beiden Majestäten alsbald mitgeteilt worden sei. Der Tod ist an Herzschlag erfolgt. Die Kaiserin erschien Freitag Abend in der ersten, der Kaiser — von Potsdam her — in der zwölften Stunde im Palais und verweilten dort einige Zeit. — Wie die „Kreuzztg.“ meldet wurde die Leiche am Sonnabend Nachmittag einbalsamirt; darauf erfolgte die Einbeisetzung in den Sarg. Der Prinz trägt Generalsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden. Der persönliche Adjutant Major von der Groeben und Mitmeister von Bredow machen die Honneurs beim Empfang der zur Trauerkundgebung eintreffenden Persönlichkeiten. Der Kaiser und die Kaiserin haben ein Blumenkissen aus Waiglöckchen und Maracal-Nel-Blumen und Lilien gesandt. Die Mitglieder des königlichen Hauses sandten prachtvolle Kränze. — Am heutigen Montag Abend findet eine Trauerfeier für den Prinzen im Palais desselben in der Wilhelmstraße statt. Nach der Feier folgt die Ueberführung nach der Dom-Interimskirche. Der Kaiser wird, wie verlautet, die geplanten Reisen nach Schlis und Donau-Eschingen jetzt nicht unternehmen. Der Kaiser hat eine vierzehntägige Hoftrauer (bis zum 16. d. Mts.) angedeutet. Seinem testamentarischen Wunsch gemäß wird Prinz Georg im Schlosse Rheinfelden (im Regierungsbezirk Koblenz, Kreis St. Goar) an der Seite seiner Eltern in der dortigen Fürstengruft die letzte Ruhe finden. Rheinfelden liegt unweit Bingen, 80 Meter über dem Meere, und war bis 1825 unter dem Namen Boigtberg alte Ruine, einst Residenz Rudolfs von Habsburg. Es kam im genannten Jahre an den Prinzen Friedrich von Preußen, der es bis 1829 erneuern ließ. Nach seinem Tode (1863) fiel es an seine Söhne, die Prinzen Alexander und Georg von Preußen. Prinz Alexander ist in der Gruft der Dom-Interimskirche beigesetzt. Uns wird noch geschrieben: Berlin, 4. Mai. Der Tod des Prinzen Georg ist ohne jeglichen Einfluß auf den geschäftlichen Verkehr der Residenz. Während sonst bei Todesfällen in der königlichen Familie beim Militär zeitweise das Spiel nicht gerührt werden durfte, ziehen die Wachen täglich mit Musik auf und wieder ab, wie dies am heutigen Sonntag die vom Kaiser Franz-Regiment gestellte Schloßmusik unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches that. Mittags 12 $\frac{1}{4}$ bis 1 Uhr fand ein Trauergeläute der Kirchenglocken statt.

Zur Lieber-Legende wird dem „Rhein. Kur.“ aus Camborg, dem Wohnsitz Liebers, von einem seiner zuverlässigsten Korrespondenten geschrieben: Wenn auch offiziöse Zeitungen es bezweifeln und als unwahr hingestellt haben, daß dem Abg. Dr. Lieber der Oberpräsidentenposten von Hessen-Nassau seinerzeit angeboten worden sei, so bleibt doch diese Thatsache bestehen. Frau Dr. Lieber könnte das leicht feststellen, und sie ist auch von vielen Zeitungen darum angegangen worden, aber sie will ihren Namen nicht dazu hergeben. Mir hat ein näher Verwandter des Dr. Lieber, Herr Dr. K. dahier, der sein Hausarzt und intimer Freund war, mitgeteilt: Nachdem eine Vorbesprechung Dr. Liebers mit einem hohen Würdenträger im Auftrage des Kaisers über irgend eine Ehrung Liebers stattgefunden hatte, aber resultatlos verlaufen war, wurde K. zum Kaiser befohlen. Derselbe erkundigte sich ebenfalls huldvoll nach seinen Wünschen und bot ihm Orden und schließlich auch den Oberpräsidentenposten in Nassau an. Aber Lieber dankte für alles und bemerkte, er wolle einfacher Privatmann bleiben. Da habe der Kaiser schließlich gesagt: „Aber, Herr Doktor, das Bild Ihres Kaisers nehmen Sie doch an?“ Dagegen konnte Lieber nichts einwenden. Am folgenden Tage sei ein Flügeladjutant in den Reichstag zu ihm gekommen und habe gefragt, wann er das Bild Sr. Majestät

offiziell überreichen dürfe. Lieber aber habe eine offizielle Feier abgelehnt und gebeten, ihm das Bild einfach zuzusenden. Und so besitzet er dasselbe mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers. — Memoiren hat Dr. Lieber nach dem Camberger Gewährungsmann des Wiesbadener Blattes nicht hinterlassen. — Die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet die vorstehende Erzählung als eine Häufung von Absurditäten.

Der Reichskanzler hatte Sonnabend Mittag eine Konferenz mit dem Präsidenten Grafen Ballerem und den Abg. Müller-Zulda und Raasche. Der Reichskanzler betonte das entschiedene Interesse der Regierung an einer alsbaldigen Entscheidung über die Zuderborlagen und äußerte auch den Wunsch einer Erledigung des Branntweinsteuergesetzes und des Garantievertrages über die Afrikaabahn. Wenn sich die Zudersteuervorlagen nicht vor Pfingsten erledigen lassen, so müsse der Reichstag im Juni nochmals zusammenkommen. Die Entscheidung hängt davon ab, ob die Zuderborlagen an eine Kommission verwiesen werden. Für solche Ueberweisung stimmt außer der Rechten die Zentrumsparthei.

Im Herrenhause zogen sich am Sonnabend 2 polnische Redner, der bekannte Herr v. Koscielski und Fürst Ferdinand Radziwill, Ordnungsrufe zu, gelegentlich der Debatte über das Anleihegesetz.

Die in mehreren Berliner Blättern veröffentlichten Mittheilungen über angeblich bevorstehende Aufhebung der 4stägigen Rückfahrkarten wird für völlig erfunden erklärt.

Freieigung der Offizierslaufbahn für Oberrealschul-Abiturienten. Durch Kabinettsordre ist auch die Offizierslaufbahn den Abiturienten der Oberrealschulen freigegeben worden. Die Ordre lautet: Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preussischen Oberrealschulen, sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offiziersberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwerthig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Ober-Realschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntniß des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Ausbreitung der revolutionären Bewegung in Rußland. Der „Kölnischen Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle zukommende Nachrichten lassen erkennen, daß man es in Rußland gegenwärtig nicht mehr mit einzelnen Ausbrüchen der Unzufriedenheit zu thun hat. Die revolutionäre Bewegung stellt sich als eine durch alle Kreise der Bevölkerung gehende gewaltige Erregung dar, der es auch an planmäßiger Leitung nicht fehlt. Dabei scheitern die gebildeten Klassen der Bewegung ihre fördernde Aufmerksamkeit. Zu dem Kriegsvolk der Revolution, Studenten und Arbeitern, haben sich nunmehr auch Bauern gestellt, eine in Rußland sehr seltene Erscheinung. Namentlich unter den arbeitenden Klassen ist die Erregung bedenklich im Wachsen begriffen. Einem Bericht über die Bauernaufstände in den kleinrussischen Provinzen sind die folgenden charakteristischen Einzelheiten entnommen: Die Bauern der Provinz Poltawa haben bereits 60 Güter angegriffen und alles zerbrochen und zerstört, was sie nicht wegschleppen konnten. Sie gingen sogar so weit, enorme Quantitäten Zuder aus den Fabriken zu holen und in das Wasser zu werfen. In der Provinz Charkow sind ebenfalls 20 Güter geplündert worden. In der ganzen Gegend herrscht jetzt ein Schreckenregiment. Die Güterbesitzer und die Verwalter lassen vor der rasenden Wuth der Arbeiter und Bauern alles im Stich und fliehen. Man befürchtet, daß sich die Bewegung ausdehnen könnte, besonders, da einige der höheren Regierungsvorsteher Verzagtheit und Schwäche zeigten. Andere Beamte zeigen im Gegentheil zu ihren Kollegen eine außerordentliche Schärfe und lassen die Bauern, deren man habhaft wird, von den Soldaten schaarweise prügeln. Die Erregung der Arbeiter in Moskau soll einen derartigen Umfang angenommen haben, daß der Zar seine Absicht, die Osterfeier dorthin zu verbringen, aufgegeben hat. Verschiedene Minister und andere Würdenträger, unter denen sich auch Herr Witte befindet, erhalten fortgesetzt Briefe mit Todesdrohungen. Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß die Agitation einen fremdenfeindlichen Charakter annimmt, der ihr in gewissem Sinne eine Ähnlichkeit mit der Bozerbewegung in China giebt. Die russischen Arbeiteragitatoren haben sogar thatsächlich ein Lösungswort der chinesischen Aufrührer übernommen. Ein englischer Fabrikdirektor fand vor wenigen Tagen an einer seiner Thüren einen Zettel angeheftet, durch den die Arbeiter aufgefordert wurden, die „fremden Teufel“ zu beseitigen. — In einer Zu-

schrift an die „Kreuzzeitung“ wird bestritten, daß die Bewegung einen fremdenfeindlichen Charakter hat.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser stattete, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, gestern Nachmittag dem Reichskanzler Grafen Bülow einen kurzen Besuch ab und sprach dem Grafen seine Glückwünsche zu dessen Geburtstag (3. Mai) aus.

Karlsruhe, 4. Mai. Der deutsche Kronprinz traf heute Vormittag gegen 9 Uhr hier ein. Nach mehrstündigem Aufenthalt reiste der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Max nach Kallenberg zur Jagd. Zur Verabschiedung war der preussische Gesandte v. Eisdenecker auf dem Bahnhofe erschienen.

Bremerhaven, 3. Mai. Heute Nachmittag 5 Uhr ging der Lloyd-Dampfer „Main“ mit 60 Offizieren, 90 Deckoffizieren und 1700 Mann, die als Ablösung für das ostasiatische Geschwader bestimmt sind, in See. — In Emden ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Würzburg“ eingetroffen, um Eisenbahnlinien, Schwellen usw. für den Erweiterungsbaue an der Eisenbahn in Kiautschou an Bord zu nehmen. Der Dampfer wird 8-9 Tage im Emdener Hafen verweilen.

Oesterreich.

Wien, 4. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag von hier nach Budapest abgereist.

Budapest, 3. Mai. Der Kronprinz von Stambul ist nach kurzem Aufenthalt von hier abgereist, um sich nach Paris und London zu begeben.

Serbien.

Belgrad, 4. Mai. General Zinsar Markomitsch ist zum Kommandanten des stehenden Heeres ernannt worden. — In Djafowitza in Mähren kam es zwischen zwei Albanenstämmen zu einem blutigen Zusammenstoß, an welchem sich an tausend Personen betheiligten.

Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Die Kaiserin-Mutter und der Großfürst-Thronfolger sind gestern von hier nach Gatschina übergesiedelt.

Petersburg, 4. Mai. Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist in Helsingfors gestern die Refrutenaushebung völlig ruhig verlaufen. In den übrigen Orten, wo die Befestigung der Gesteinsschichten bevorsteht, werde, wie man Grund habe anzunehmen, ebenfalls Ruhe herrschen.

Petersburg, 4. Mai. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Ustara, daß dort mehrere russische Beamte zum Empfang des Schahs von Persien eingetroffen sind, unter ihnen der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Schumaloff, und der Gouverneur von Waku. Der Schah soll heute im Fort Ustara eintreffen.

Spanien.

Madrid, 4. Mai. Der Ministerpräsident Sagasta ist erkrankt; der Ministerrath, welcher heute stattfinden sollte, ist vertagt worden.

Madrid, 3. Mai. Nachrichten aus Portugal zufolge haben in Coimbra Studentenunruhen stattgefunden, bei welchen eine Person getödtet und mehrere verletzt wurden. Infolge dieser Unruhen wurde die dortige Universität geschlossen. Auch in Lissabon veranstalteten die Studenten der technischen Hochschule Kundgebungen gegen die Merikalen und gegen das Conventio. Der „Liberal“ meldet, in ganz Portugal herrsche gegen das Conventio große Erregung, welche sich auch der militärischen Kreise bemächtigt habe. Zweihundert Marineoffiziere, welche in einem Schreiben an den König gegen jene Vereinbarung mit den auswärtigen Gläubigern protestirten, hätten sich geweigert, diesen Protest zurückzunehmen. — Nach einem dem „Gerald“ zugegangenen Schreiben aus Lissabon wurden während der Studentenunruhen in Coimbra Schüsse auf die Republik ausgebracht; die Truppen hätten sich geweigert, die aufrührerische Bewegung zu unterdrücken. In dem Schreiben wird hinzugefügt, die Bewegung sei hauptsächlich gegen die Verwaltungsbehörde gerichtet.

Sien.

Peking, 3. Mai. Bei dem Aufstand in Chengtingen wurde ein französischer Priester ermordet. Die Gesandten dringen darauf, daß die Regierung den Aufstand unerbittlich unterdrücke. Der französische Gesandte wird einen Sekretär in das Aufstandsgebiet entsenden, der eine Untersuchung anstellen soll.

Amerika.

New-York, 3. Mai. Eine Depesche aus Willemstad meldet, daß überall in Venezuela Aufruhr herrsche; die Zeitung „Tiempo“, das leitende Blatt in Caracas, sei unterdrückt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Mai. Die Vertretung des Distriktskommissarius Müller in Schönlanke ist während seiner Beurlaubung dem Distriktsamtsanwärter Noll übertragen worden.

Konzert des Cäcilien-Vereins. Das zum Besten der hiesigen Niederlassung der Grauen Schwestern gezeirte Abend in Wicher's großem Saal veranstaltete Konzert war erfreulichem Maße besucht.

Was die Arie aus dem „Freischütz“ Traumerzählung anbelangt, so muß vorweg darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie sich für den Konzertvortrag nicht eignet; sie wirkt nur im Zusammenhang der Handlung, da ihr Grundzug nicht rein gefällig ist.

wohnerschaft total nieder, wodurch vier Familien in Mitleidenhaft gezogen wurden. Hierbei kamen die Arbeiterfrau Wozniak sowie ein 11jähriges Mädchen, die in das brennende Haus liefen, um noch zu retten, unter den Trümmern. Einem Arbeiter verbrannte ein Schwein. Da sämtliche Beschädigten nicht versichert waren, erleiden sie großen Schaden.

Schwerin a. W., 4. Mai. (Besitzwechsel.) Das Gut Gollmütz mit 1000 Hektar bei Schwerin a. W. ist von den Lehmann'schen Erben für 432 000 Mark an den Domänenfiskus verkauft worden.

Sn. Krojanke, 3. Mai. (Feuer.) Heute Mittag kam in dem Wohnhause des Besitzers Cyh-Slawianow, der mit Frau und Tochter nach Platon gefahren war, Feuer aus, das dieses wie auch die Nebengebäude, die sämtlich mit Stroh gedeckt waren, in kurzer Zeit in Asche legte.

Tilfit, 3. Mai. (Justizmord?) Die Tilfiter Allgem. Stn. verzeichnet das Gerücht, wonach die wegen Vergiftung ihres Ehemannes zum Tode verurteilte und im November vorigen Jahres enthauptete Frau Braun nicht die Täterin gewesen sein soll.

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Geburten: stähler Anton Casostowski, Tiele, 1 T. Arbeiter Adam Dobrowolski, Schwedenhöhe, 1 T. Verstorbener Anton Zielinski, Schwedenhöhe, 1 T. Sterbefälle: Otto Walter, Branbau, 2 Mon. Arbeiter Ignaz Jerzinski, Schwedenhöhe, 33 J. Arbeiter Franz Hilber, Schwedenhöhe, 63 J. Helene Guntzowski, Schwedenhöhe, 1 Mon. Maximilian Strappowski, Schwedenhöhe, 1 J. Erich Proebel, Kl. Bartelssee 1 J. 1 Todgeburt.

Büchermarkt.

Mit den hervorragendsten Darstellern und Darstellerinnen der im Mai beginnenden Berliner Meister-spiele macht uns bereits jetzt Heft 4 des „Berliner Leben“ (Freier Verlag, G. m. b. H., Berlin NW. 23, Holzmeister Ufer 4) bekannt.

Lezte Drahtnachrichten.

Posen, 5. Mai. Das Schoungericht verurtheilte den Arbeiter Stanislaus Bytomski aus Neufeld bei Posen wegen Mordes zum Tode. Das Urteil wurde in der Nacht zu Sonntag um 12 1/4 Uhr gefällt.

Wien, 5. Mai. Der außerordentliche Professor der Universität, Direktor der Polytechnil für Ohrenkrankheiten, Geheimrer Medizinalrath Generalarzt a. D. Krautmann ist gestorben.

Leipzig, 5. Mai. Bei Schortau ist um 4 Uhr früh durch Zerschellenbruch der Münchener Schnellzug entgleist. 2 Personen wurden getödtet, darunter der Reichstagsabgeordnete Friede aus Bayreuth.

Wien, 5. Mai. Gestern Abend sollte hier der fünfte deutsche Volkstag abgehalten werden; die Versammlung wurde jedoch von Anhängern Schönerers gesprengt. Als der Abgeordnete Wolff die Eröffnungsansprache begonnen, wurde er von den Schönererianern mit Zunderstücken bedorren.

London, 5. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Doublin: Es ist nunmehr endgiltig festgesetzt, daß Prinz Heinrich von Preußen die Flotte in Vorehaven am 9. d. M. verläßt, sich nach Kenmare begibt, von wo er mittels Sonderzuges nach Dublin reist, sich daselbst 2 Tage aufhält und auf demselben Wege am 12. Mai wieder bei der Flotte eintrifft.

London, 5. Mai. Das deutsche Geschwader trifft Mittwoch in Vandy ein. Der Herzog von Connaught wird dem Prinzen Heinrich einen Besuch abstatten und eine Nacht an Bord seines Admiralschiffs bleiben.

Peking, 5. Mai. (Neuemeldung.) Der Aufstand bei Singkingu nimmt zu und hat sich bereits bis auf einen Umkreis von 50 Meilen ausgedehnt.

New-York, 5. Mai. Nach einer Depesche aus Buenos Aires ist dort ein Dekret erlassen worden, durch welches den Delegirten der Bureau Ländereien in dem Thale von Cuiabiet zum Zwecke der Ansiedlung überlassen worden.

Schiffsverkehr vom 3. bis 5. Mai, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffs, f. d. Abreise, Waarenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstand, Pegel, Wasserstand. Lists water levels at various locations.

Börsendepeichen.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, Amtliche Notiz, etc. Lists stock market prices.

Berlin, 5. Mai, angekommen 3 Uhr 10 Min.

Table with columns: Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai, etc. Lists grain prices.

Danzig, 5. Mai, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Table with columns: Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai, etc. Lists grain prices.

Magdeburg, 5. Mai, angekommen 1 Uhr 45 Min.

Table with columns: Kornzuder von 92% Rend., Kornzuder 88% Rend., etc. Lists sugar prices.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Schuldners...

August Brekau

in Bromberg, Kornmarktstr. Nr. 8, ist heute vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Offener Arrest mit Anzeigegriff

bis zum 27. Mai 1902 und mit Anzeigegriff bis zum 1. Juli 1902.

Erste Gläubigerversammlung

den 28. Mai 1902, vormittags 12 Uhr und Prüfungstermin den 11. Juli 1902, vormittags 11 1/2 Uhr.

Bromberg, den 3. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht: Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der Pflanztag

für die unserer Anstalt zur Kur überwiesenen Krankenkassen-Mitglieder ist vom 1. Mai d. J. ab auf den Betrag von 503

2 Mark täglich

erhöht worden. Bromberg, den 29. April 1902.

Der Magistrat.

Vorhand der ev. Diakonissen-Anstalt. S. B. Thiele.

Aukt.-u. Vorschußh.

nehme Nachlässe, Mobilien, Waarenpost, j. Br. zc. u. coul. Beding. bei billiger Provisionsberechnung zur Auktion und gebe bereitwillig auf Wunsch Börsch.

Große Wohlfahrts-Geldlotterie.

Nur Baargeld ohne Abzug. Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0,50, 0,25, 0,10, 0,05, 0,02, 0,01, 0,005, 0,002, 0,001, 0,0005, 0,0002, 0,0001, 0,00005, 0,00002, 0,00001.

Lahusen's Leberthran

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Leberthran

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-

schlag Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, alten Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empft. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Gewinn-Ziehung schon 10. Mai.

Schneidmühler Pferde-Lose

11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 J.

Hauptgewinne:

4spännige Equipage, 2spännige Equipagen, 30 einzelne Reit- und Wagen-Pferde.

Ferner 5 Fahrräder und 1501 Silbergewinne.

Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Breitestr. 5.

Telegraph-Adresse: Glöckmüller.

Pädagogium Lähn

im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)

gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht.

Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. (Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge u. christliche Religionslehre). Weitere Auskunft und Prospekte durch A. Wolf.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, bei Hirschberg, Riesengebirge. Vom Sommer 1902 ab Station Schreiberhau selbst.

Herrl. Wald-u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Milde Wassercur, Dampf-u. Heissluft-, sowie Medicinalbäder. Luft- und Sonnenbäder schon seit März.

Elektr. Bestrahlung und Lichtbäder in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. Elektrotherapie, Suggestion, Diäteten (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) Verpfelegung in Arztes Hand. Aller Comfort. Centralheizung, auch in Wandel- und Liegehallen. Winterluftbad. Preise von 6-12 Mark. - Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (108)

Sanatorium und Wasserheilanstalt ZOPPOT für Nervenkranken u. chron. Kranke aller Art! (ausgen. Geisteskranken). Das ganze Jahr geöffnet und besucht!

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Prospecte gratis durch den dirg. Arzt Dr. L. Firnhaber.

Bad Hermsdorf bei Goldberg, Schles. Bahnhstation.

Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlen-saure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk an. Prosp. gr. u. fr. (109) Kr. Ph. z. D. Dr. med. H. Leo.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838. Renten- und Kapitalversicherung auf den Lebensfall, besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Vertr.: Albert Jahnke in Bromberg, Elisabethstr. 58. Adolf Fenner in Posen, Bismarckstr. 3.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elektro-Ingen.-Techn.-Werkmstr.-Einj.Kurse.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 2 Zimm., Küche zc. v. Braupaar p. 1. 7. gefucht. Off. unt. E. H. 1901 polid. Bromberg erb. (1178)

1 älteres Ehepaar sucht per sofort Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör in der Neustadt. Off. u. D. W. 121 a. b. Gefucht. d. Zeitg.

Gefucht 2 leere Zimmer oder eleg. möbl. Zimmer u. Kab., ungenirt, eventl. pr. sofort. Off. m. Preisangebe unt. K. N. 56 an d. Gfcht. (1167)

Bahnhofstr. 72, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. October ab zu verm. Näheres zu erf. im Expeditions-Comtoir Schultz & Winnemer.

2 Wohnungen, Beletage, 6 u. 4 Zimmer, v. 1. Oktbr. z. verm. Wilhelmstr. 52. Rosa Schleichung.

Neubau Berderstraße 6 sind zum October oder auch früher folgende gut und zweckmäßig eingerichtete Wohnung u. zu verm.: 4 große Zimmer, gr. bed. Ver., gr. Küche, Badezimmer, reichl. Nebengelass und Gartenantheil. Preis je nach Etage 700-800 M. 3 große Zimmer, bed. Veranda, große Küche, Badz., reichliches Nebengelass und Gartenantheil. Preis 500-600 Mark. (174) Näh. im Kantor Wilhelmstr. 60 Hof, von 8-12 und 3-7 Uhr.

Wohnung von 5 Zimm., Küche, baden gelegen, Umfänglich aber pr. 1. Juli er. zu vermieten. Näheres Gfchtbstr. 17, II. (1182)

Wohnung v. 2 Zimm., Küche zc. v. Braupaar p. 1. 7. gefucht. Off. unt. E. H. 1901 polid. Bromberg erb. (1178)

1 älteres Ehepaar sucht per sofort Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör in der Neustadt. Off. u. D. W. 121 a. b. Gefucht. d. Zeitg.

Gefucht 2 leere Zimmer oder eleg. möbl. Zimmer u. Kab., ungenirt, eventl. pr. sofort. Off. m. Preisangebe unt. K. N. 56 an d. Gfcht. (1167)

Bahnhofstr. 72, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. October ab zu verm. Näheres zu erf. im Expeditions-Comtoir Schultz & Winnemer.

2 Wohnungen, Beletage, 6 u. 4 Zimmer, v. 1. Oktbr. z. verm. Wilhelmstr. 52. Rosa Schleichung.

Neubau Berderstraße 6 sind zum October oder auch früher folgende gut und zweckmäßig eingerichtete Wohnung u. zu verm.: 4 große Zimmer, gr. bed. Ver., gr. Küche, Badezimmer, reichl. Nebengelass und Gartenantheil. Preis je nach Etage 700-800 M. 3 große Zimmer, bed. Veranda, große Küche, Badz., reichliches Nebengelass und Gartenantheil. Preis 500-600 Mark. (174) Näh. im Kantor Wilhelmstr. 60 Hof, von 8-12 und 3-7 Uhr.

Wohnung von 5 Zimm., Küche, baden gelegen, Umfänglich aber pr. 1. Juli er. zu vermieten. Näheres Gfchtbstr. 17, II. (1182)

Wohnung v. 2 Zimm., Küche zc. v. Braupaar p. 1. 7. gefucht. Off. unt. E. H. 1901 polid. Bromberg erb. (1178)

1 älteres Ehepaar sucht per sofort Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör in der Neustadt. Off. u. D. W. 121 a. b. Gefucht. d. Zeitg.

Gefucht 2 leere Zimmer oder eleg. möbl. Zimmer u. Kab., ungenirt, eventl. pr. sofort. Off. m. Preisangebe unt. K. N. 56 an d. Gfcht. (1167)

Bahnhofstr. 72, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. October ab zu verm. Näheres zu erf. im Expeditions-Comtoir Schultz & Winnemer.

2 Wohnungen, Beletage, 6 u. 4 Zimmer, v. 1. Oktbr. z. verm. Wilhelmstr. 52. Rosa Schleichung.

Neubau Berderstraße 6 sind zum October oder auch früher folgende gut und zweckmäßig eingerichtete Wohnung u. zu verm.: 4 große Zimmer, gr. bed. Ver., gr. Küche, Badezimmer, reichl. Nebengelass und Gartenantheil. Preis je nach Etage 700-800 M. 3 große Zimmer, bed. Veranda, große Küche, Badz., reichliches Nebengelass und Gartenantheil. Preis 500-600 Mark. (174) Näh. im Kantor Wilhelmstr. 60 Hof, von 8-12 und 3-7 Uhr.

Wohnung von 5 Zimm., Küche, baden gelegen, Umfänglich aber pr. 1. Juli er. zu vermieten. Näheres Gfchtbstr. 17, II. (1182)

Wohnung v. 2 Zimm., Küche zc. v. Braupaar p. 1. 7. gefucht. Off. unt. E. H. 1901 polid. Bromberg erb. (1178)

1 älteres Ehepaar sucht per sofort Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör in der Neustadt. Off. u. D. W. 121 a. b. Gefucht. d. Zeitg.

Gefucht 2 leere Zimmer oder eleg. möbl. Zimmer u. Kab., ungenirt, eventl. pr. sofort. Off. m. Preisangebe unt. K. N. 56 an d. Gfcht. (1167)

Bahnhofstr. 72, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. October ab zu verm. Näheres zu erf. im Expeditions-Comto

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 3. Mai.

1 Uhr. Am Ministertisch: v. Roddielski, Städt.

Vizepräsident Fehr. v. Wanteuffel eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren! Ich habe Ihnen eine schmerzliche Mitteilung zu machen. Se. königl. Hoheit, Prinz Georg von Preußen, ist gestern nach kurzer Krankheit verschieden. (Die Anwesenden erheben sich.) Ich glaube, in Ihrer aller Wunsch zu handeln, wenn ich Sr. Majestät dem Kaiser und König anlässlich des schmerzlichen Verlustes den Ausdruck der Teilnahme des Hauses übermitteln. (Zustimmung.)

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung und wählt zunächst an Stelle des bisherigen Schriftführers Herrn v. Salm-Gorsimar den Grafen v. Zintow-Schönberg zum Schriftführer.

Die Denkschrift über die Ausführung des An siedelungsgesetzes für 1901 beantragt

Herr v. Graß namens der Kommission, durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären. Herr v. Roscielski betont, daß er das An siedelungsgesetz nach wie vor als verfassungswidrig ansehe und unterziehe die Finanzierung einzelner An siedelungsgüter einer Kritik. Die Bilanz eines Gutes sei so, daß eigentlich der Staatsanwalt Veranlassung zum Einschreiten hätte. Die Bilanz der An siedelungskommission sei eine Verschleierungsbilanz. (Unruhe.)

Vizepräsident Fehr. v. Wanteuffel: Wenn ich recht verstanden habe, hat der Redner die Bilanz, welche eine königliche Behörde vorgelegt hat, eine Verschleierungsbilanz genannt. Ich glaube nicht geirrt zu haben. Wegen dieses Ausdrucks rufe ich ihn zur Ordnung. (Beifall.)

Herr v. Graß weist die Angriffe des Vorredners zurück. Von einer Verschleierungsbilanz könne gar keine Rede sein; die Rechnungen der An siedelungskommission werden ja von der Oberrechnungskammer geprüft.

Minister v. Roddielski: Der Abgeordnete v. Roscielski hat Bilder vorzuführen gesucht, aus denen hervorgehen soll, daß die An siedelungskommission und die Beamten nicht voll und ganz ihrer Pflicht nachgekommen sind. Das bestreite ich entschieden. Ebenso bestreite ich, daß das An siedelungsgesetz verfassungswidrig ist. Wie kann ein Gesetz, dem beide Häuser des Landtags zugestimmt haben und das die Unterschrift des Königs trägt, verfassungswidrig sein? Was hat es nun mit der Verschleierung auf sich? Ich habe den Vorgang nicht zur Hand, aber ich glaube, im Jahre 1893 haben wir dem Hause die Grundzüge mitgeteilt, nach denen wir verfahren. Das Haus hat die Grundzüge gebilligt, und wir haben sie auch bei der Denkschrift befolgt. Wäre das Gebahren der An siedelungskommission ein so unzureichendes, so würden wir nicht soviel Angebote bekommen. Die Regierung ist unbedingt bestrebt, der deutschen Kultur eine feste Pflanzstätte in den östlichen Provinzen zu schaffen und ich hoffe, das Haus wird sie darin unterstützen. (Beifall.)

Herr v. Roddielski: Die Polen werden doch wohl noch als deutsche Reichsangehörige und preußische Staatsbürger angesehen? Hierüber hat doch der Minister in seiner früheren Eigenschaft als Chef des Reichspostwesens gar keinen Zweifel gelassen. Ich weiß also nicht, wie er berechtigt ist, uns von den Segnungen der deutschen Kultur auszuschließen? Da dieses Gesetz lediglich darauf gerichtet ist, die polnische Nationalität materiell zu untergraben und die deutsche zu heben, so ist mir unverständlich, woher das Vertrauen darüber kommt, daß wir uns dagegen als eine horrende Ungerechtigkeit und eine im 20. Jahrhundert in einem zivilisierten Staate bedauerliche Begriffsverwirrung über die Pflichten einer Staatsregierung gegenüber ihren Unterthanen wehren. (Unruhe.) Vizepräsident Fehr. v. Wanteuffel unterbricht den Redner: Ich muß den Redner zur Ordnung rufen, weil er die Vertreter der Staatsregierung einer Begriffsverwirrung geziehen hat. (Beifall.) — Herr v. Roddielski fährt fort: Wir haben gegen das Prinzip des Gesetzes schon früher deshalb protestiert, weil wir nicht einsehen können, in wiefern die Regierung berechtigt sein könnte, mit Mitteln, zu denen doch auch die polnische Steuerzahler beigetragen haben, gegen die polnische Bevölkerung zu kämpfen. Ich erhebe also auch bei dieser Gelegenheit formell Protest gegen das Weiterbestehen dieses in seinem Grundgedanken von uns absolut nicht anzuerkennenden Gesetzes.

Oberbürgermeister Deibrück (Danzig):

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Ester.

(30. Fortsetzung.)

„Offen gestanden, Hans, dachte ich erst daran, als Du mir schriebst, daß Fräulein Elise zum Besuch in Villa Lynden weilte. Es schien mir das ein kleiner Wink zu sein.“

„Harald!“

„Na, nichts für unget, mein Junge. Nur begreife ich noch nicht recht, warum das so lange dauert. Du bist jetzt Wittebauer und hast das Acker, einen eigenen Hausstand zu gründen.“

„Ich würde es schon wagen, Harald; aber Elise ist so zurückhaltend, daß ich nicht weiß, ob ich sprechen soll oder nicht. Oft war es mir schon, als ob ich einen warmen Strahl der Zuneigung in ihren Augen aufblitzen sähe, dann aber ist sie manchmal wieder von einer Kälte, die mich zur Verzweiflung bringt. Und in solchen Momenten denke ich dann, sie hat Dich, Harald, noch immer nicht vergessen.“

„Unfinn, Hans! Sie hat mich eigentlich niemals so recht lieb gehabt! Das damals war nur eine leichte Verirrung ihrer jugendlichen Mädchenphantasie. Junge Mädchen sehen zuweilen in weit älteren Männern ihr Ideal, bis sie dann plötzlich ihren Irrtum erkennen. Jung gehört zu jung und alt zu alt.“

„Man sollte meinen, Du seiest ein fünfzigjähriger Mann und doch hast Du die Bierzig noch nicht erreicht.“

„Aber graue Haare und eine mürrische Laune, die Zeichen des Alters, habe ich dennoch schon. Also schlage Dir solche dummen Gedanken aus dem Kopf und wage den Sturm auf die Festung, die Du schon halb erobert hast. Und nun verzeihe Dir den Tag, so gut Du kannst. Ich muß jetzt zur Begelei. Es ist nur gut, daß Du Dein Rad mitgebracht hast, da ich Dir ein Reitpferd nicht zur

Man darf nicht vergessen, daß die An siedelungskommission kein kaufmännisches Unternehmen ist, sondern, daß sie lediglich Kulturaufgaben zu erfüllen hat. Was hat nicht die An siedelungskommission auf diesem Gebiet geleistet! Sie hat Schulen gebaut und Kirchen für beide Konfessionen, soweit ein Bedürfnis dafür vorhanden war; ihre Leistungen lassen sich nicht in Geld ausdrücken. Ich halte die Organisation der An siedelungskommission für richtig und zweckentsprechend, und ich glaube, meine politischen Freunde sind derselben Ansicht. Gewiß wird die An siedelungskommission manchmal etwas theurer gekauft haben, aber es ist ja eine alte Erfahrung, daß der Fiskus immer theurer kauft als ein Privatmann. Das An siedelungsgesetz mußte erlassen werden, nicht um deutsche Kultur nach dem Osten zu tragen, sondern um das Deutschtum im Osten vor dem Untergang zu bewahren. (Beifall.) Das Polenium hat im Osten infolge seines planmäßigen Vorgehens gewaltige Fortschritte gemacht, das Deutschtum ist Schritt für Schritt zurückgedrängt, und wenn heute die Regierung Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums im Osten ergreift, so erblicken meine Freunde darin nicht eine bedauerliche Begriffsverwirrung, sondern eine richtige Vorstellung von den Aufgaben der Regierung in den Gegenden, die unsere Könige im harten Kampf erobert und unsere Vorfahren der Kultur erschlossen haben. (Lebhafter Beifall.)

Herr v. Dzierzowski billigt die Thätigkeit der An siedelungskommission.

Nach weiterer weniger wesentlicher Debatte wird die Denkschrift durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt der Bericht der Kommission zu der Denkschrift über die aus An laß des landwirtschaftlichen Notstandes in den östlichen Landesbeständen ausgeführte Hilfsaktion.

Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung des vom Abgeordnetenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände. (Entgegen der ursprünglichen Regierungsvorlage hatte das Herrenhaus beschlossen, daß auch die Gutsbezirke an den Dotationen theilnehmen sollen. Das Abgeordnetenhaus hat diesen Beschluß dahin abgeändert, daß die Gutsbezirke nur, soweit es sich um den Neubau und die Unterhaltung von Kunststraßen handelt, Dotationen erhalten dürfen.)

Namens der Kommission beantragt

Herr v. Dzierzowski, dem Entwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses zuzustimmen.

Herr v. Levezow spricht sein Bedauern darüber aus, daß das Abgeordnetenhaus dem Beschluß des Herrenhauses nicht beigetreten ist. Die Gründe, aus denen die Gutsbezirke von den Wohlthaten des Gesetzes ausgeschlossen sind, seien thätiglichen Zerkümmern entsprungen. Nachdem aber der Regierungsvorlage in der Kommission erklärt hat, daß die Regierung den Gutsbezirken wohlwollend gegenüberstehe, würden seine Freunde im Vertrauen auf das Wohlwollen der Regierung, wenn auch mit einem gewissen Schmerz, diese Beschlüsse des Abgeordnetenhauses gutheißen.

Hierauf wird die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Den Rest der Tagesordnung bilden Petitionen.

Der ostpreussische Provinziallandtag zu Königsberg petitionirt 1. um Verklärung des Staatszuschusses für Meliorationsausführungen, ohne eine entsprechende Erhöhung des Beitrags der Provinz zur Bedingung zu machen, 2. um Ermäßigung der Eisenbahngütertarife, vornehmlich für landwirtschaftliche Produkte, 3. um Ausbau des Eisenbahnnetzes, 4. um Bau des mairurischen Schiffsahrtskanals.

Die Kommission beantragt, die Petitionen 1 bis 3 der Regierung zur Berücksichtigung zu übermitteln und über die Petition 4 zur Tagesordnung überzugeben.

Minister v. Thiele n. meint sich gegen die in der Kommission vertretene Anschauung, daß der Osten von der Regierung schlechter behandelt werde als der Westen.

Herr v. Mirbach verbreitet sich über die Petition 4. Für den Osten seien die Verkehrsabgaben die drückendsten. Der mairurische Kanal habe nur eine geringe lokale Bedeutung, er sei keineswegs ein Gegner dieses Kanals, aber was der Provinz Ostpreußen Noth thue, sei ein großer Kanal von der Weichsel, etwa bei Graudenz, nach Westen zu. Für einen solchen Kanal würde er mit Freuden stimmen, und er würde im Falle seiner Verwirklichung auch

Verfügung stellen kann. Gättele eins von Deinen Pferden mitbringen sollen. Eine Nation Hafer und Heu wäre schon noch übrig gewesen.“

„Mir genügt mein Rad. Die Pferde haben nach dem großen Manöver auch Erholung nötig.“

„Ja, ja, im Manöver werden die Knochen der Kavalleriepferde nicht gelächert. Na, Adieu, Hans. Viel Vergnügen. Zum Abendessen bin ich wieder da.“

Auf dem Hofe führte der alte Friedrich das Reitpferd Harald auf und ab, einen großen, starkknöchigen Gaul, dem man ansah, daß er auch im Gelpann gehen und schwere Lasten ziehen würde. Dem Kuruz edler Rufs- und Reitpferde hatte Harald schon längst entsagt.

Hans sah seinem Vetter nach, wie er sich in den Sattel schwang und langsam in den herrlichen Gerstfeldern hinaustrabte. Die Bewegungen des großen, hochbeinigen Gauls waren nicht gerade sanft, er warf beim Traben den Reiter hoch empor und schüttelte ihn tüchtig zusammen.

„Spät hat der Gaul auch schon auf beiden Hinterbeinen“, murmelte Hans mit ärgerlichem Ausdruck vor sich hin. „Wie Harald dieses Leben aushält, ist mir wahrhaftig unbegreiflich.“

Dann zündete er sich eine Zigarette an und schlenderte in den Park hinaus, an den sich die Wiesen und Felder angeschlossen, um allmählich zu dem von einem schönen Hochwald bedeckten Höhenzuge anzuschließen.

Jenseits des Höhenzuges lag die Kreisstadt, in welcher Lynden jetzt wieder seine frühere Villa bewohnte, während die Fabrik allerdings in andere Hände übergegangen war.

Lynden besah auch gar nicht die Absicht, sich gewerblich wieder zu betätigen.

In Südafrika und England, wo er das letzte Jahr gewirkt, hatte er durch Börsenpekulationen

für andere Kanalprojekte zu haben sein. Weiter müsse er bedauern, daß die Regierung bei Eisenbahnbauten Forderungen stelle, die zu der geringen Leistungsfähigkeit des Ostens in keinem Verhältnis stehen. Von großer Bedeutung für den Osten seien die Staffeltarife, deren Aufhebung bedauerlich sei. Die Staffeltarife seien dem russischen Handelsvertrag zu Liebe beseitigt. Hoffentlich werde die Regierung diesen Vertrag kündigen und gleichzeitig die Staffeltarife wieder einführen. Auch auf dem Gebiet der Goldtarife müßte schleunigst den Bedürfnissen des Ostens Rechnung getragen werden. Wollte man Ostpreußen nicht noch mehr herunterkommen lassen, so müßte die Regierung eine Tarifpolitik in der angelegentlichsten Richtung einschlagen.

Minister v. Thiele n.: Ich war nicht darauf gefaßt, daß ein Kanal, der nach Ansicht des Vorredners nicht einmal gebaut werden soll, so viel an den Strand spülen würde. (Seiterkeit.) Bezüglich der allgemeinen Staffeltarife siehe ich noch genau auf meinem früheren Standpunkt, aber ich glaube nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß auch die Gegner ihren früheren Standpunkt behaupten. Staffeltarife mit wirksamer Staffellung bestehen ja eigentlich nur in Ostpreußen; außerdem sind Exporttarife für Getreide nach den Seen eingeführt, um die angeblichen Schädigungen der Landwirtschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag zu paralysieren. Nachweisbar sind diese Schädigungen nicht; der Handelsvertrag hat doch nur den bestehenden Zustand sanktioniert; neu hinzugefügt ist lediglich die Lokalklausel. Ein gewaltiger Faktor zur Steigerung des Wohlstandes im Osten ist der weitere Bau von Eisenbahnen.

Nachdem Graf Mirbach nochmals für die Einführung von Staffeltarifen gesprochen hat, wird zur Abstimmung geschritten, deren Ergebnis die Annahme der Kommissionsanträge ist.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Stat.)

Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 3. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident v. Rödiger: M. S. I. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg von Preußen (die Anwesenden erheben sich) ist gestern Abend 3/8 hier selbst erschienen. Ich erbitte Ihre Ermächtigung, Sr. Majestät dem Kaiser und König die Theilnahme des Hauses an diesem Trauerfall auszusprechen zu dürfen. — Die Ermächtigung ist erteilt. Ich konstatire das.

Darauf nimmt das Haus den Gesetzentwurf, betreffend Aenderung der Vorschriften über die Kompetenzkonflikte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden in dritter Lesung ohne Debatte definitiv an. — Es folgen Petitionen.

Eine Petition um Aufhebung einer heftigen Berordnung, betreffend das Verhüllen der Schaufenster an Sonntagen überweist das Haus nach dem Kommissionsantrag der Regierung als Material, desgleichen eine Petition um Ausführung des mairurischen Schiffsahrtskanals.

Durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt das Haus Petitionen mehrerer früherer Nachwächter um Gewährung fortlaufender Unterstützung, sowie mehrerer Fischer um Bewilligung eines Darlehns aus An laß ihrer Ueberfiedlung nach dem Weichseldurchstich.

Eine Reihe von Petitionen um Einführung des Normalextes für die seminaristisch gebildeten Lehrer an städtischen höheren, vom Staat unterstützten Lehranstalten überweist das Haus der Regierung nach dem Kommissionsantrag zur Ermäßigung; dagegen werden die Petitionen um Gehaltserhöhung für die seminaristisch gebildeten Lehrer an den staatlichen höheren Schulen und den Vorschulen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Petition um Errichtung eines Amtsgerichts in Bilsch wird zur Ermäßigung überwie sen.

Ueber eine Petition um Gehaltsaufbesserung für die akademisch gebildeten Mittelschullehrer geht das Haus zur Tagesordnung über.

Eine Reihe von Seminarlehrern petitioniren um Anrechnung von Seminarhilfslehrer- und Präparandenlehrerdiensten auf das Besoldungsabstufungsalter. Die Unterrichtskommission beantragt für die meisten dieser Petitionen Uebergang zur Tagesordnung.

Herr v. Bachmann (nat.-lib.) beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Konservativen und einiger Mitglieder des Zentrums angenommen.

Verschiedene Petitionen fordern die Beilegung

ganz bedeutende Summen gewonnen, sich dann rechtzeitig von allen Geschäften zurückgezogen und wollte nun sein Leben in aller Ruhe und Behaglichkeit genießen. Sein Erbezeit trieb ihn jedoch an, denjenigen Leuten, welche ihn einst als armen, bankrotteten Mann hatten fortziehen sehen, seinen Reichtum zu zeigen. Aus diesem Grunde kaufte er in seiner früheren Heimat die Villa zurück und verjagte, auch Schloß Fredersdorf in seinen Besitz zu bringen.

Das erste gelang ihm leicht, das zweite scheiterte an „dem unbegreiflichen Eigensinn“ Haralds, wie er dessen Weigerung, sein Gut zu verkaufen, nannte.

In seiner Villa entfaltete Lynden einen Luxus, der alle Welt in Erstaunen setzte. Und wie die Welt nun einmal ist: sie umschmeichelt den reichen Mann und begriff den Baron von Fredersdorf nicht, der sich der Villa Lynden vollständig fern hielt.

Als nun gar Seine Excellenz der Minister Galtersmarkt mit seinen Töchtern zum längeren Besuch in der Villa Lynden erschien, da kannte die Bewunderung der Menge für den reichen Mann keine Grenzen mehr. Die vornehme Gesellschaft, die sich anfangs von ihm noch fern gehalten, der umwohnende Adel, das Offiziercorps, die Spitzen der Behörden — sie alle erschienen in der Villa, in welcher ein Fest nach dem anderen gefeiert wurde.

An alles das dachte Hans, als er am jenseitigen Saume des Waldes auf einer Bank unter einer breitblättrigen Buche saß und auf die Stadt niederblickte. Nicht weit vom Walde entfernt blühte, die in dem Krauz ihrer Gärten ruhig und lag die Villa Lynden. Von der Spitze des Thurmes flatterte eine Fahne in den Landesfarben und in den hohen Spiegelscheiben der Fenster blühte die Sonne, die mit warmen goldigen Strahlen auch auf

der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst an die jüdischen Volksschullehrer.

Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material.

Herr v. Oelze (nat.-lib.) Ich beantrage, diese Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Den staatlichen Seminaren ist allerdings das Recht erteilt, das Einjährigen-Zeugniß zu gewähren, die jüdischen Volksschullehrer haben aber davon keinen Nutzen, denn jüdische Zöglinge werden in die christlichen staatlichen Seminare nicht aufgenommen und den jüdischen Privatseminaren steht das Recht, für den einjährigen Dienst das Zeugniß zu erteilen, nicht zu. Um diesen Mißstand für die jüdischen Volksschullehrer zu beseitigen, sind zwei Wege möglich: entweder man verleiht den jüdischen Privatanstalten das Recht, die Qualifikation für den einjährigen Dienst zu erteilen, oder man gründet staatliche Seminare für jüdische Zöglinge. Wenn Herr Ministerialdirektor Kügler im vorigen Jahre erklärte, die Staatszöglinge hätten auch größere Kassen, da sie sich verpflichten müßten, eine bestimmte Anzahl von Jahren im öffentlichen Volksschuldienste zu bleiben, so meine ich, die jüdischen Zöglinge würden eine analoge Verpflichtung auch jederzeit auf sich nehmen. Jedenfalls bieten die jüdischen Privatseminare jede Garantie für die wissenschaftliche und moralische Qualifikation ihrer Zöglinge; die Prüfungen finden ja auch der Regel nach unter Leitung eines Kommissars der Provinzialschulverwaltung statt. Also man könnte ihnen sehr wohl das Recht der Einjährigenzeugniß-Erteilung beilegen. Will man das aber nicht, dann bleibt nur die Gründung von staatlichen Seminaren für jüdische Zöglinge übrig. Eines von beiden muß jedenfalls geschehen, wenn die staatlich gewährleistete Gleichberechtigung der Konfessionen nicht bloß auf dem Papier stehen soll. (Beifall links.)

Herr v. Peltafohn (freif. Vgg.) und Defer (Sozp. der freif. Vp.) schließen sich dem Antrage an.

Ein Regierungskommissar bemerkte, der Reichskanzler habe die staatlichen Lehrerseminare unter die Kategorie derjenigen Anstalten aufgenommen, welchen das Recht, die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen Dienst zu besorgen, zusteht. Den Privatanstalten und folglich auch den jüdischen Seminaren sei dieses Recht nicht verliehen worden. Das sei eine gegebene Tatsache, an die sich auch der Minister halten müsse. Er würde also gar nicht in der Lage sein, die Petitionen zu berücksichtigen oder auch nur irgendwie materiell zu erwägen.

Herr v. Dietrich (Ztr.) schließt sich dieser Auffassung an. Nur der Reichstag sei kompetent dafür, solche Petitionen zur Berücksichtigung oder zur Erwägung zu überweisen.

Herr v. Ehlers (freif. Vgg.) theilt diese formellen Bedenken nicht. Er sehe keinen Grund ein, warum der preussische Unterrichtsminister die Sache nicht erwägen und dann vielleicht den Ministerpräsidenten ersuchen könne, auf den Reichskanzler einen gewissen Einfluß auszuüben.

Der Antrag Roelle wird abgelehnt und der Kommissionsbeschluß angenommen.

Eine Anzahl von weiteren Petitionen werden ohne Debatte nach den Kommissionsbeschläüssen erledigt.

Eine Petition des Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen um Aenderung des Vereinsgesetzes (Zulassung von Frauen zu politischen Vereinen), für welche die Kommission Uebergang zur Tagesordnung vorschlägt, beantragt

Herr v. Sattler (nat.-lib.) für heute von der Tagesordnung abzusehen, da die Zeit zu weit vorgeschritten sei und es sich um eine prinzipielle Angelegenheit handle, die zu längeren Erörterungen An laß bieten dürfte.

Herr v. Willebrandt (Ztr.) und Herr v. Limburg-Sturum (Kons.) widersprechen dem Antrage Sattler.

Herr v. Freyherr v. Redlich (freif.) und Herr v. Rieger (freif. Vp.) schließen sich dem Antrage Sattler an.

Der Antrag Sattler wird abgelehnt.

Herr v. Arendt bittet ums Wort zur Geschäftsordnung.

Präsident v. Rödiger: Bevor ich das Wort zur Geschäftsordnung erteile, schlage ich dem Hause vor, sich jetzt zu vertagen. (Große Seiterkeit.)

Herr v. Arendt (freif.): Dasselbe wollte ich ja auch vorschlagen. (Erneute Seiterkeit.)

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Montag, 11 Uhr. (Petitionen, darunter die Petition um Zulassung von Frauen zu den politischen Vereinen.) Schluß 4 Uhr.

dem herbstlich buntgefärbten Raubdach des Parkes ruhte.

Festliche Stille überall — behagliche Ruhe — und dachte wußte Hans, daß in diesem Frieden, in dieser Ruhe ein Herz freudlos und unruhig klopfte und sich sehnte nach einem anderen Glück, nach einem andern Frieden — das Herz Edelgards, der Tochter und Erbin all dieses Glanzes und Reichthums!

Auf dem Wege, der sich in sanften Windungen zum Walde hinaufzog, erschienen jetzt zwei Radlerinnen. Hans erkannte in denselben Edelgard Lynden und Elise, er schenkte grüßend den Hut.

Elise erwiderte den Gruß, indem sie mit der Hand winkte.

Noch ein kurzer scharfer Lauf, dann sprang sie geschickt vom Sattel und reichte Hans mit strahlendem Gesicht die Hand.

„Ohne Rad, Herr von Nebenroth?“ fragte sie erkaunt. „Wir wollten doch eine Partie in den Wald machen?“

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, unsere Verabredung galt erst für morgen.“

„Nichtig! Und dennoch sind Sie hier?“

„Ein Zufall.“

Sie drohte ihm schelmisch lächelnd mit dem Finger.

Inzwischen war auch Edelgard herangekommen und vom Sattel gesprungen.

Sie reichte Hans ebenfalls die Hand.

„Wenn Sie Elise begleiten wollen,“ sagte sie freundlich, „werde ich allein ein wenig in den Wald hineinradeln. In einer halben Stunde können wir uns dann wieder hier treffen.“

„Nein, Edelgard, ich fahre mit Dir!“

„Weißt nur,“ rief sie zurück, wobei sie sich schon wieder auf das Rad geschwungen hatte und im raschen Tempo bald im Walde verschwand. (S. f.)

Deutscher Reichstag.

181. Sitzung vom 3. Mai.

1 Uhr. Das Haus ist auf. Am Bundesratspräsidenten: Dr. Nieberding, Graf Fabowitz u. a.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident Graf Valle fremd: Meine Herren! Seine Majestät der Kaiser und sein hohes Haus sind durch den gestern erfolgten Tod Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preußen in tiefer Trauer versetzt. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.) Um die herzlichste Anteilnahme des Reichstags an dem Schmerze unseres kaiserlichen Herrn und Seines hohen Hauses auszudrücken, bitte ich um die Ermächtigung, Seiner Majestät durch die beiden Vizepräsidenten des Reichstags und mich die Beileidsempfindungen des Reichstags auszusprechen zu dürfen. Ich konstatire das Einverständnis des Reichstags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzes betreffend die Abänderung des § 7 der Strafprozeßordnung (Aufhebung des fliegenden Gerichtsstandes).

In der Generaldebatte führt auf eine Anfrage des Abg. Lehmann (Freisinnige Volkspartei) Gemeinrath von Lindendorf aus, daß auch nach Abschaffung der verbundenen Regierungen die Strafverfolgung nur am Orte des Vergehens erfolgen dürfe, wenn eine ursprüngliche Privatklage später vom Staatsanwalt übernommen würde.

Das Wort wird nicht weiter verlangt, der Gesetzesentwurf wird debattelos definitiv angenommen. Tagesgesetze sind die Sozialdemokraten.

Die zu dem Gesetz eingegangenen Revisionen werden durch den gefassten Beschluß für erledigt erklärt. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung: Dritte Beratung des Servistatuts.

In der Generaldebatte verweist Abg. Hofmann-Dillenburg (nationalliberal) nochmals auf die Unbilligkeit der bestehenden Klasseneinteilung unter Berufung auf ziffernmäßiges Material.

Abg. Eichhoff (Frei. Volksp.) bedauert nochmals, daß sein Antrag in zweiter Lesung nicht angenommen wurde, der von der Regierungsvorlage wenigstens den höheren Wohnungsgeldzuschuß habe retten wollen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Sahn (D. v. L.), Trimborn (Zentrum) und Hofmann-Dillenburg (nationallib.) schließt die Generaldebatte.

Der Entwurf wird in der Fassung der zweiten Beratung angenommen.

Ebenfalls angenommen wird eine Resolution von Waldow und Reigenstein: Den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen darüber anstellen zu lassen, welche Mehrkosten entstehen würden, falls der bei Unterbringung von Truppen außerhalb der Garnison zu zahlende Naturalquartierverloß künftig auch in den Orten der 4. und 5. Servistafel nach den Sätzen der 2. oder der 3. Servistafel berechnet werden würde.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst. Die Wehrpflicht wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs fortgesetzt bei dem § 2. Dieser schreibt vor: Für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in welchem ein Kind erzogen werden soll, ist die Vereinbarung der Eltern maßgebend.

§ 2a, der zugleich zur Distinktion gestellt wird, sieht vor, daß in Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs maßgebend sein sollen.

Abg. Dertel (konservativ) befristet seinen Antrag, anstelle dieses § 2a zu setzen:

In Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern sind für die religiöse Erziehung eines Kindes die landesrechtlichen Vorschriften desjenigen Bundesstaates maßgebend, in dessen Bezirk der Mann bei der Eingebung der Ehe seinen Wohnsitz hatte."

Abg. Schrader (Freisinnige Vereinigung) bekämpft den Antrag Dertel. Durch die Annahme desselben würde sogar die Freiwilligkeit eingeschränkt werden. Redner beantragt, auch die Kommissionsfassung zu streichen und nur die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs maßgebend sein zu lassen.

Abg. Graf von Bernstorff-Lauenburg (Reichspartei) beantragt, die §§ 2 bis 4 abzulehnen und folgende Resolution anzunehmen: Die verbundenen Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die religiöse Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen für das Deutsche Reich einheitlich geregelt wird.

Abg. Dr. Fischer (nationalliberal) wendet sich gegen den Antrag Dertel. Er persönlich werde für den Antrag Schrader stimmen. Er selber (Zentrum) legt die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung der religiösen Kindererziehung dar. Der Antrag Schrader gehe zu weit, auch dem Antrag Dertel könne er nicht seine Zustimmung geben. Er bitte, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen.

Abg. Kunert (Sozialdemokrat) spricht sich ebenfalls für die Kommissionsfassung aus.

Abg. Stöckmann (Reichspartei): Er müsse allerdings anerkennen, daß eine einheitliche Regelung der religiösen Kindererziehung im Interesse des ganzen Deutschen Reiches liege. Dieses Ziel scheine ihm aber durch die Bestimmungen der §§ 2 und 2a nicht erreicht zu werden. Er bitte daher, den Antrag Bernstorff anzunehmen und die Paragraphen abzulehnen.

Abg. Dr. Wagem (Zentrum) bittet demgegenüber, alle Anträge abzulehnen und die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte werden die §§ 2 und 2a unter Ablehnung der vorliegenden Anträge in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 2b, der von der Kommission neu eingefügt ist, lautet:

„Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind nicht zur Teilnahme an dem Religionsunterrichte oder Gottesdienste einer anderen Religionsgemeinschaft angehalten werden, als den in den §§ 2 und 2a getroffenen Bestimmungen entspricht.“

Hierzu liegen 3 Abänderungsanträge vor.

Abg. v. Czernowski (Pole) begründet einen polnischen Antrag. Wer da behauptet, daß das Gebet eines Kindes in einer fremden Sprache ebenso gut wäre, als wenn es in seiner Muttersprache gebetet würde, ist gemüthlos oder er behauptet wissentlich die Unwahrheit. Wie können wir Polen das Verfahren der preussischen Unterrichtsverwaltung ruhig mit ansehen? In der deutschen Sprache werden Verbordnungen und Ausnahmegesetze gegen uns erlassen; die deutsche Sprache ist die Sprache des Hasses und der Ungerechtigkeit gegen die Polen, wie können Sie verlangen, daß wir in dieser Sprache zu dem Gott der Güte und der allgemeinen Liebe beten sollen?

Abg. Dertel (kons.) wendet sich grundfänglich gegen den § 2b; mit noch größerer Schärfe gegen den Antrag der Polen, der in das Gesetz gar nicht hineingehöre. Er empfehle den Polen, ihre Reden auf einen etwas anderen Ton zu stimmen, damit die Sympathien, die hier und da noch vorhanden wären, ihnen nicht verloren gingen.

Abg. Kunert (Soz.) befristet den sozialdemokratischen Antrag und bestreitet dem Abgeordneten Dr. Dertel, daß der Religionsunterricht allein die Grundlage der Sittlichkeit sei. Atheismus führe keineswegs zur Unfruchtbarkeit.

Ein Verfassungsantrag wird angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Fürst Radzwill (Pole), Richter (Frei. Vp.), Kunert (Soz.) und Dr. Wagem (Zentrum).

Präsident Graf Valle streift am Freitag die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Montag 1 Uhr): Dritte Beratung der Diätenvorlage, dritte Beratung des Schutztruppengesetzes, erste Beratung der Zuckerverordnung, Rest der heutigen Tagesordnung. Abg. Dr. Wagem bittet, die Fortsetzung der Ver-

handlungen über den Toleranzantrag vor das Zuckervergesetz auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Präsident wünscht hierüber abstimmen zu lassen, da jedoch die Abg. Richter (Freisinnige Volksp.) von Staudy (konservativ), Baffermann (nationalliberal) und von Wiedemann (Reichspartei) ihr Einverständnis mit dem Vorschlag des Abg. Dr. Wagem auszusprechen, erübrigt sich die Abstimmung, und es wird dem Antrage entsprochen.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Wagabunde, 3. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne End 7,20-7,52 1/2, Wachprodukte 75 Proz. o. S. 5,20-5,45. Stetig. Raffinirter I. mit End 27,95, Wrotirafine I. o. F. 27,70. Gemahl. Maifraße mit End 27,20. Gemahl. Meiß I. mit End 27,70, Wobzucker I. Produkt Transito f. ab S. Hamburg per Mai 6,30 bez., 6,32 1/2 Br., per Juni 6,35 Bd., 6,40 Br., per August 6,55 bez., 6,52 1/2 Bd., per Oktober-Dezember 6,90 Bd., 6,95 Br., per Januar-März 7,12 1/2 Bd., 7,17 1/2 Br. — Hauptmarkt.

Hamburg, 3. Mai. (Getreidebericht.) Weizen stetig, holl. loco 170-175. Hard Winter Nr. 2 137,00. Roggen fest, holländ. fest, eif. Hamburg 109,50, loco —, mecklenburger 150-156. — Mais fest, 140,00, runder 96,00. — Hafer fest. — Gerste fest.

Milch ruhig, loco 55,00. — Spiritus (unverfeinert) still, per Mai 12,50 Br., 12,00 Bd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Bd., per Juli-August 12,50 Br., 12,00 Bd. — Kaffee ruhig, Linnag 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standardwhite loco 6,70. — Weller: Aulfährer.

Köln, 3. Mai. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen u. Hafer kein Handel. — Mühl loco 58,00, per Oktober 56,00. — Weller: Trübe.

Left, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco unverändert, per Mai 8,84 Bd., 8,85 Br., per Oktober 7,83 Bd., 7,84 Br. — Roggen per Oktober 6,65 Bd., 6,66 Br. — Hafer per Oktober 5,80 Bd., 5,82 Br. — Mais per Mai 4,83 Bd., 4,85 Br., per Juli 4,96 Bd., 4,97 Br. — Rohraps per August 11,85 Bd., 11,95 Br. Weller: Schön.

Paris, 3. Mai. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 22,30, per Juni 22,50, per Juli-August 21,90, per September-Dezember 20,55. — Roggen ruhig, per Mai 14,75, per September-Dezember 14,00. — Weiz ruhig, per Mai 26,80, per Juni 27,15, per Juli-August 27,25, per September-Dezember 26,40. — Mühl behauptet, per Mai 61,50, per Juni 61,25, per Juli-August 61,25, per September-Dezember 61,00. — Spiritus ruhig, per Mai 27,00, per Juni 27,25, per Juli-August 27,75, September-Dezember 28,75. — Weller: Regen.

Antwerpen, 3. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

London, 3. Mai. An der Riste 1 Weizenabgabe angeboten. Weller: Veränderlich.

New-York, 3. Mai. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9 1/2, für Lieferung per Juli 9,17, für Lieferung per September 8,47, Baumwollenspreis in New Orleans 9 1/2. — Petroleum Standardwhite in New-York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. Meines (in Galen) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,20, Schmalz Weiser Steam 10,60, do. Hohe u. Brothers 10,70. — Mais Tendenz —, per Juli 67, per September 66 1/2, per Dezember —, Noher Winterweizen loco 91, Weizen per Mai 81 1/2, do. per Juli 82 1/2, do. per September 81 1/2, do. per Dezember 82 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 57 1/2, do. Rio Nr. 7 der Class 5,05, per August 5,20. — Weiz Spring-Wheat tendenz 2,95. — Zucker 3. — Rinn 28,45. — Kupfer 11,75-12,00. — Speck Chicago short clear 10,15, Bork per Juli 17,10.

New-York, 3. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 742 461 Dollars gegen 10 912 084 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 963 708 Dollars gegen 2 145 427 Dollars in der Vorwoche.

Selbstmarkt.

Berlin, 3. Mai. Die Börse eröffnete auf den meisten spekulativen Gebieten in schwacher, auf einigen Gebieten in maiter Haltung, ohne daß, außer dem matten

Verlauf der gestrigen New-Yorker Börse, gerade besondere Veranlassungen für die Mäßigung bekannt wurden. Dabei hielten sich die Umsätze im allgemeinen wieder innerhalb enger Grenzen, und nur wenige besonders bevorzugte Papiere erfreuten sich regeren Verkehrs.

Von den österreichischen Spekulationspapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 211,10 und 211,40; Franzosen unverändert; Lombarder konnten sich von dem gestrigen Aufschlag nicht erholen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 211,40-10 bez. Franzosen 142,75 bez. Lombarder 15,90 bez. Anatolier 90,20 bez. Warthan Wiener Eisenb. — bez. Staatliche Rente — bez. Spanier 80,20-1/2 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 89 1/2 bez. Türkenloose 113,50 bez. Buenos Aires 38,30 bez. Diskontostromantit-Anteile 155,80 bez. Darmstädter Bank 145,25 bez. Nationalbank f. Deutschl. 109,90 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,40 bez. Deutsche Bank 206 bez. Dresdner Bank 138,75 bez. Dortmund-Gronauer Eisenbahn 179,50 bez. Marienburg-Manfauer Eisenbahn 69,30 bez. Transvaal 174,25 bez. Canada-Pacific 119,75-70 bez. Prince Henri 97,25 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika-Pakete 106,75 bez. Norddeutscher Lloyd 107 bez. Dynamit-Trust 174,25 bez. Meridional 125,90 bez. Mittelmeerbahn 86,40 bez. 3 Proz. Reichsanleihe 92,40 bez. — Tendenz: Schwach.

Wien, 3. Mai. Ungarische Kreditaktien 690,00, Oesterreichische Kreditaktien 673,00, Franzosen 666,50, Lombarder 53,50, Giebelbahn 469,00, Oesterreichische Papierrente 101,70, Ungarische Kronenrente 97,60, Marknoten 117,30, Bankverein 452,50, Silberbank 425,00, Thüringer Bank 108,00, Buschrad. St. B. 100,4, Alpine Montan 395,00. — Fest.

Paris, 3. Mai. 3 Proz. Rente 100,05, Italiener 102,35, Spanier andere Anleihe 79,40, 3 Proz. Portugiesen 29,05, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 28,25, do. Gr. D. 26,25, Türkenloose 114,00, Ottomanbank 566,00, Rio Tinto 1115,00, Suezkanalaktien —. — Ruhig.

Berlin, 3. Mai. Städtischer Schlachthausmarkt. Es fanden 4 Verkauf: Rinder 3955, Käber 1222, Schafe 9667, Schweine 7144. — Bez. wird für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtkörper in W. (f. W. f. P.) M. für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 62-65 2. junge, fleischige, u. ausgem. u. alt. ausgem. 57-61 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 51-56 4. gering genährte eben Alters 51-56 5. u. l. e. u. 1. vollf. höchsten Schlachtwerts 58-62 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 56-57 3. gering genährte 52-55 4. für den K. h. 1. a. vollf. ausgem. f. h. Schl. 52-55 5. b. vollf. ausgem. f. h. Schlachtk. h. 7 Jahre alt 55-56 6. u. l. e. gen. f. h. u. wenig. gut entw. jung. 53-55 7. mäßig genährte Färsen und Kühe 50-52 8. gering genährte Färsen und Kühe 44-48 9. R. i. b. e. r. 1. f. h. Markt. (Vollfleisch.) u. b. Saugf. 73-80 2. mittlere Saugfärsen und gute Saugfärsen 66-70 3. geringe Saugfärsen 50-55 4. ältere, gering genährte Käber (Presser) 48-55 5. 2. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Werkzeuge) 48-52 6. 4. Hölferer Niederungsschafe — 7. Schwoine: a) vollfleischig der feinen Rassen u. berenkrenzung. i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 220-280 Pfund schwer 61 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 59-60 c) fleischig 59-60 d) gering entwickelte 56-58 e) Saug 55-56

Der Rindmarkt wickelte sich glatt und fest ab und wird ziemlich ausverkauft. Der Käberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war mit Ruhig und wird vorwiegend geräumt.

Amf. Marktbericht der rüdt. Markthausdirektion Berlin, 3. Mai.

Table with 4 columns: Wild p. 1/2 kg., Rothwild, m. kg., Bibschweine, Schmalz, Hühner, alte, p. St., do. junge, p. St., Tauben, p. p. St., Gänse I, p. p. St., do. gefrorne. Values range from 0,45-0,50 to 105-108.

110097 116 250 855 521 41 57 704 10 [500] 801 65 111050 140 241 [1000] 85 432 561 [1000] 724 860 112087 822 406 756 80 807 46 77 112806 12 388 457 661 65 888 90 114034 68 926 320 516 789 819 115126 281 370 [1000] 523 49 59 619 747 60 283 116303 386 406 586 [500] 632 50 99 991 117041 240 31 32 587 99 [1000] 738 50 832 916 [1000] 46 118085 118 59 68 206 888 501 679 873 119118 545 57 748 [1000] 120099 135 75 [1000] 90 223 88 [500] 392 35 692 824 26 959 121140 41 311 75 431 636 122099 378 554 67 622 69 [500] 92 113100 [1000] 128 234 63 615 732 [1000] 50 957 63 80 124154 213 34 44 71 80 93 92 93 92 125085 41 130 84 30 808 648 [1000] 901 126252 328 583 864 95 943 67 127196 389 516 98 957 128076 206 34 35 359 499 543 944 90 901 56 129051 116 63 223 25 72 300 927 [1000] 130076 85 588 280 810 89 844 131436 53 132027 199 286 130076 85 588 280 810 89 844 131436 53 132027 199 286 69 [500] 923 93 589 218 132111 303 96 133036 260 102 639 [1000] 92 858 965 134100 5 221 862 495 641 67 135200 619 107 442 612 94 759 895 921 55 136012 21 208 49 62 72 376 628 74 787 918 23 137028 141 91 258 [1000] 395 411 72 530 919 138000 198 [1000] 270 327 449 86 838 68 908 11 12 139064 168 259 372 73 67 610 71 712 811 63 932 22 140020 103 244 908 [1000] 37 606 51 962 141016 [1000] 45 175 257 544 49 62 301 [1000] 119 799 [1000] 984 142007 140 400 667 78 730 [1000] 76 882 [500] 957 80 143039 126 [1000] 241 328 96 554 94 [1000] 607 750 905 96 144047 61 172 [1000] 274 51 80 359 214 53 626 928 50 145010 219 385 468 593 809 41 81 146038 188 [1000] 387 410 45 513 45 664 85 711 808 908 43 99 147202 49 67 90 308 17 40 572 763 64 963 148044 220 367 454 675 768 92 823 88 131 149003 24 44 95 227 389 459 588 96 150029 109 258 938 91 457 61 525 29 749 582 948 151476 65 90 738 432 852 152111 500 75 405 [1000] 588 542 824 153075 21 682 902 74 [500] 92 154283 492 54 [500] 692 93 747 843 [500] 965 155108 398 706 38 851 156294 21 80 776 927 41 90 157051 115 78 304 74 609 28 44 98 655 501 158080 [500] 514 53 718 81 94 96 808 37 46 926 159398 [1000] 522 865 99 [1000] 144 83 [500] 89 304 404 25 98 50 45 66 628 753 161093 139 290 [1000] 487 574 828 379 162041 145 217 237 66 887 163012 18 242 458 590 620 855 164027 41 80 269 91 321 443 78 671 97 603 549 595 165084 [1000] 112 844 630 528 634 641 911 91 [1000] 168013 [500] 81 94 251 651 814 56 507 25 43 663 706 72 167393 421 67 [500] 794 888 168166 67 82 292 476 527 [1000] 81 739 827 926 80 93 169072 391 426 500 562 622 71 170109 46 [1000] 505 707 804 18 71 171086 114 310 75 490 504 79 [500] 891 910 172083 169 83 221 60 388 427 304 786 908 45 [500] 95 173001 92 122 [1000] 45 824 404 672 758 40 864 88 174171 227 323 87 501 54 64 694 [1000] 761 807 [500] 18 24 34 [1000] 72 175087 244 332 41 50 414 661 65 747 804 18 30 [1000] 71 176000 71 101 25 64 69 359 678 640 832 344 98 177012 234 528 460 [1000] 654 840 178371 81 635 724 862 98 912 56 179072 192 [1000] 849 635 180086 316 26 440 [500] 83 612 678 596 181058 60 66 69 163 224 421 30 881 182270 71 [500] 92 409 39 543 618 183083 40 [500] 784 47 81 837 44 989 184051 62 99 115 220 368 88 410 [500] 54 596 625 874 93 924 185029 309 449 589 97 668 835 208094 180 232 451 501 295 354 466 527 64 662 69 187084 225 807 521 687 819 58 189021 11 56 [1000] 793 840 949 886 98 189260 66 610 17 715 831 968 190011 155 [500] 61 78 74 [1000] 255 300 255 [500] 551 650 724 59 983 191217 841 499 679 97 928 192048 203 847 874 903 193039 [1000] 101 621 912 509 28 95 656 745 961 194088 110 61 226 65 405 35 97 641 628 81 105033 79 281 388 763 918 196022 [500] 51 73 125 [500] 78 289 [1000] 761 807 712 802 13 43 197059 225 819 [500] 25 523 42 602 8 64 780 198074 71 [1000] 400 612 919 199057 159 217 803 13 86 699 736 81 889 62 82 942 200076 100 4 95 247 413 589 87 99 978 201126 47 219 [1000] 307 58 541 202090 111 232 28 514 16 20 646 770 884 203516 52 74 710 66 73 204370 [1000] 726 93 917 71 25 205021 58 69 111 254 312 61 415 87 500 240 744 206108 88 218 81 343 52 67 69 411 713 835 908 11 20 207287 325 466 574 606 835 208094 180 232 451 501 295 354 466 527 64 662 69 187084 225 807 521 687 819 58 189021 11 56 [1000] 793 840 949 886 98 189260 66 610 17 715 831 968 190011 155 [500] 61 78 74 [1000] 255 300 255 [500] 551 650 724 59 983 191217 841 499 679 97 928 192048 203 847 874 903 193039 [1000] 101 621 912 509 28 95 656 745 961 194088 110 61 226 65 405 35 97 641 628 81 105033 79 281 388 763 918 196022 [500] 51 73 125 [500] 78 289 [1000] 761 807 712 802 13 43 197059 225 819 [500] 25 523 42 602 8 64 780 198074 71 [1000] 400 612 919 199057 159 217 803 13 86 699 736 81 889 62 82 942 200076 100 4 95 247 413 589 87 99 978 201126 47 219 [1000] 307 58 541 202090 111 232 28 514 16 20 646 770 884 203516 52 74 710 66 73 204370 [1000] 726 93 917 71 25 205021 58 69 111 254 312 61 415 87 500 240 744 206108 88 218 81 343 52 67 69 411 713 835 908 11 20 207287 325 466 574 606 835 208094 180 232 451 501 295 354 466 527 64 662 69 187084 225 807 521 687 819 58 189021 11 56 [1000] 793 840 949 886 98 189260 66 610 17 715 831 968 190011 155 [500] 61 78 74 [1000] 255 300 255 [500] 551 650 724 59 983 191217 841 499 679 97 928 192048 203 847 874 903 193039 [1000] 101 621 912 509 28 95 656 745 961 194088 110 61 226 65 405 35 97 641 628 81 105033 79 281 388 763 918 196022 [500] 51 73 125 [500] 78 289 [1000] 761 807 712 802 13 43 197059 225 819 [500] 25 523 42 602 8 64 780 198074 71 [1000] 400 612 919 199057 159 217 803 13 86 699 736 81 889 62 82 942 200076 100 4 95 247 413 589 87 99 978 20112

